

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

**Beauftragter für Kultur- und  
Kreativwirtschaft  
hier: Tätigkeitsbericht 2010/2011 und  
Fortsetzung des Werkvertrages**

# Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	06.07.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Kulturausschuss	07.07.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	13.07.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	27.07.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Die Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat den Tätigkeitsbericht 2010/2011 des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Heidelberg zu Kenntnis zu nehmen und der Verlängerung des Werkvertrages mit diesem ab dem 01.10.2011 bis zum 30.09.2012 zuzustimmen.*

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft: Tätigkeitsbericht 2010/2011
A 02	Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft: Kreative Stadt

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 4	+	Freiraum für unterschiedlichste kulturelle Ausdrucksformen

**Begründung:**  
Die Funktion eines Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft kann die Kreative Ökonomie in Heidelberg und Maßnahmen zu einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik voranbringen

## B. Begründung:

Der im Kontext von Globalisierung, weltweiter Vernetzung und zunehmender internationaler Arbeitsteilung sich vollziehende tiefgreifende Wandel ökonomischer Strukturen hat im letzten Jahrzehnt nicht zu einem generellen Bedeutungsverlust von Städten, sondern im Gegenteil zu einem, wenn auch selektiven, Bedeutungsgewinn geführt. Forschungsintensive Industrien, wissensbasierte Dienstleistungsökonomien und wissenschaftliche Einrichtungen sowie die in diesen Bereichen Beschäftigten, die für Faktoren wie Wissen und Kreativität stehen, konzentrieren sich vorwiegend in Städten. Kreativität, Innovations- und Lernfähigkeit werden auf kommunaler Ebene zusehends zu Schlüsselfaktoren urbaner Entwicklung.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist auch in Heidelberg ein wichtiger Standortfaktor mit hohem Stellenwert. Von den kreativ Tätigen gehen wichtige Impulse für die Entwicklung der Universitätsstadt Heidelberg aus. Dies belegt die im letzten Jahr von Herrn Prof. Glückler und seinen Mitarbeitern vom Geografischen Institut der Universität Heidelberg durchgeführte empirische Untersuchung über die Ausbreitung und Vernetzung der Kreativen Ökonomie in Heidelberg deutlich. Ausgehend von dem Drei-Sektoren-Modell der Kulturproduktion wurde als ein zentrales Ergebnis herausgearbeitet, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in Heidelberg im gewerbswirtschaftlichen Sektor einen Schwerpunkt mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil und hohen Umsatzzahlen hat. Innerhalb dieser Branchen sind die Software-, Design- und Buchindustrie besonders stark.

Kreativität ist nicht planbar, sie lässt sich jedoch wirksam fördern, wenn auch zum Teil nur mit einem längerfristigen Horizont. Ein besonderes Markenzeichen von Kreativwirtschaft und Wissensgesellschaft ist die stark ausgeprägte Netzwerkeigenschaft. Kommunales Handeln kann daher keine sektorale Angelegenheit sein. Vielmehr handelt es sich bei der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft um eine Querschnittsaufgabe, bei der unterschiedliche kommunale Aufgabenfelder (von der Wirtschaftsförderung über die Kultur bis zur Stadtentwicklungspolitik und räumlichen Planung) betroffen sind. Für eine maßgeschneiderte Anpassung der kommunalen Dienstleistungen ist eine differenzierte und dezidierte Ansprache der kreativen Akteure, des Milieus bzw. der „Szene“ und der informellen Netzwerke erforderlich.

Seit Oktober 2010 nimmt Herr Frank Zumbruch als Beauftragter für die Kultur- und Kreativwirtschaft die Funktion des zentralen Ansprechpartners und Kümmerers zwischen den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Stadtverwaltung bzw. der Kommunalpolitik wahr. Als zentrale Anlaufstelle mit Wegweiserfunktion betreibt er die Netzwerkarbeit in der „neuen“ und zwischen „alter“ und „neuer“ Ökonomie. Damit wurden folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung der drei Leitbranchen
- Gründerklima und kreative Räume schaffen
- Stärkere Vernetzung
- Unternehmen für den Standort gewinnen
- Arbeitsplätze sowie Ausbildungsplätze schaffen.

Die Arbeitsschwerpunkte des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft im Zeitraum von Oktober 2010 bis Mai 2011 sind dem beiliegenden Tätigkeitsbericht zu entnehmen. Sie werden in mündlichem Vortrag erläutert. Hervorzuheben sind die intensive Öffentlichkeitsarbeit für die Belange der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit den Branchenhearings und den Netzwerktreffen hat Herr Zumbruch erfolgreich ein neues Format zur Vernetzung der wichtigen Akteure in den Teilbranchen des privaten Sektors etabliert. Seit Dezember 2010 ist das spezielle Online-Portal für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Netz Austauschplattform ([www.heidelberg.de/kreativwirtschaft](http://www.heidelberg.de/kreativwirtschaft)). Er führte über 80 Beratungsgespräche und Unternehmensbesuche durch und informierte über die Fördermittelangebote des Bundes und des Landes für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellte die Vorbereitung des COLABOR 01 dar, eine Co-Working-Area als Zwischennutzung einer städtischen Liegenschaft (Breidenbach).

Die entwickelten Ansätze und initiierten Strukturen haben sich als richtungsweisend erwiesen und sollen fortgesetzt werden. Die Einrichtung der Funktion des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich dafür im letzten Jahr bewährt. Daher soll Herr Zumbruch weiterhin mit der Aufgabe über einen Werkvertrag betraut werden. Neben den oben genannten Schwerpunkten soll sich Herr Zumbruch ab Herbst um die Realisierung eines Kreativwirtschaftszentrum mit dem Schwerpunkt Software und Games und angrenzenden Teilmärkten etwa im Landfriedkomplex oder an einem anderen Ort kümmern. Ergänzend könnte möglicherweise auch ein weiterer Co-Work-Space angesiedelt werden. Weiterhin soll der Beauftragte für Kultur- und Kreativwirtschaft an der Entwicklung eines Nachnutzungskonzeptes für die Alte Feuerwache mitarbeiten. Die Stadt Heidelberg bewirbt sich als UNESCO Creative City of Literature. Herr Zumbruch soll die Bewerbung betreuen.

Aufgrund der Erfolge soll der Werkvertrag um 1 Jahr verlängert werden. Im Haushaltsjahr 2011 stehen ausreichend Mittel in Höhe von ca. 25.000 € und im Haushaltsjahr 2012 Mittel in Höhe von 100.000 € im Teilhaushalt des Amtes 12 zur Verfügung.

gezeichnet

Bernd Stadel